

Experiment über die Wahrnehmung der Tiefendimension hier nicht näher hat berühren können. Als die gemeinsame Ursache aller Mängel und Einseitigkeiten dieser „Studien“ glaubt er dem Umstand ansehen zu müssen, dass Verf. sich in seinem Ideengange gänzlich außer Fühlung mit den Bestrebungen und Errungenschaften anderer moderner Forscher auf dem Gebiet der Physiologie und Erkenntnisstheorie befunden hat.

E. Kraepelin (Leipzig).

## W. Gruber, Anatomische Notizen.

Archiv f. pathol. Anat. 1882. Bd. 90. S. 88—118. Taf. II—V.

### Derselbe, Beobachtungen aus der menschlichen und vergleichenden Anatomie.

III. Heft. Berlin. 1882. Mit 4 Kupfertafeln.

Verf. beschreibt einige Varietäten der Vorderarmmuskeln, welche als konstante Muskeln bei verschiedenen Tieren wiederkehren. Auf die letztern Verhältnisse kann hier nicht näher eingegangen werden

1. Der *M. extensor digitorum communis* gab nach Untersuchungen an 400 Leichen in 1 % Sehnen zu allen fünf Fingern. Normal bei *Myogale* und *Fiber*.

2. Dem genannten Muskel fehlt die Sehne zum kleinen Finger in 3,5 %; Sehnen nur zum ersten bis vierten Finger kamen dreimal zur Beobachtung = 0,4 %. Normal ist das erstere Verhalten bei *Aspalax* und *Dasyppus*, das letztere bei *Echidna hystrix*.

3. Der *M. extensor pollicis longus* gibt eine Sehne zum Zeigefinger in 1,25 % nach Untersuchungen an 200 Leichen. Normal bei *Ursus arctos*.

4. Der *M. extensor indicis proprius* schiebt eine Sehne zum Daumen nach Untersuchungen an 200 Leichen in 1 %. Normal bei *Dasyppus*. In einem Falle verlief die Sehne in einer besondern Scheide, bedeckt von derjenigen für die Sehnen des *M. extensor digitorum communis*, wie es bei *Herpestes* und *Phascolomys* die Regel ist

5. Ein überzähliger *M. extensor digiti minimi quarti et tertii* kam einmal unter 400 Leichen vor; normal bei *Aspalax*. Derselbe hat sich vom *M. extensor digiti minimi* abgelöst, da letzterer bei einigen Säugetieren auch zum dritten und vierten Finger Sehnen abgibt.

Den *M. extensor digiti minimi proprius* des Menschen lassen seit *Sümmering* (1791) und *Portal* einige in der Norm sich mit zwei Sehnen an den fünften Finger inseriren. Andererseits fand *Wood* (1868) die Sehne in etwa 39 % der untersuchten 194 Arme doppelt, während der Muskel einfach war. Unter diesen Umständen wagte Ref. nicht, eine Häufigkeitsangabe in sein Handbuch der Anatomie (1880. Bd. III. 8. 104) aufzunehmen.

Gruber (Beobachtungen u. s. w.) hat an 400 Armen russischer Arbeiter den Muskel in 80 % mit einer geteilten und wiedervereinigten Doppelsehne versehen gefunden. Man würde daher dies Verhalten definitiv als das normale betrachten können, wenn Gruber jedesmal selbst präparirt hätte. Unglücklicher Weise ist dies nach Gruber's eigener Angabe nicht der Fall, vielmehr waren die Extremitäten anfangs zum Teil in den Händen von gut eingetübten Präparatoren. Scheinbar macht dies keinen Unterschied — in Wahr-

heit einen sehr großen. Wie Ref. schon einmal ausgeführt hat, kam es früher leider auch in Deutschland vor, dass zum Zweck der Demonstration variierende anatomische Verhältnisse z. B. der Rückenmuskeln so präparirt wurden, wie sie dem als bekannt vorausgesetzten normalen Verhalten oder sogar nur der individuellen Ansicht des Vortragenden zufolge sein mussten. Der betreffende Präparator konnte dabei vollständig bona fide sein; auch finden bekanntlich manche merkwürdig leicht gerade dasjenige, was sie erwarten. Ein Unbefangener mit gesunden Augen Begabter würde allerdings durch solche Kunstgriffe nicht zu täuschen sein. Dass Gruber aber eine gewisse Abneigung gegen die vom Ref. beschriebene Einfachheit der erwähnten Sehne in die Untersuchung mitbrachte, geht aus einer an vielen Stellen eingestreuten Polemik hervor, auf welche Ref. nicht weiter eingehen mag (vergl. Arch. f. pathol. Anat. 1881. Bd. 86. S. 370).

Man kann mithin nur die Hoffnung ausdrücken, bei einer unbefangenen Nachuntersuchung werde sich die von Gruber gefundene Ziffer besser als die halb so große von Wood bewähren.

**W. Krause (Göttingen).**

### **J. Koller, Eine Getreide-Milbe als Krankheitserregerin.**

Orvosi Hetilap. Nr. 32 und Természettudományi Közlöny. XIV. Bd. S. 378 mit 1 Abbildung. Budapest 1882. (ungarisch).

Am 18. Juli d. J. 1882 waren 36 Tagelöhner in Budapest mit dem Ausladen von 216 Säcken Gerste von einem von Kalafat in Rumänien angekommenen Schiffe beschäftigt. Kaum eine halbe Stunde nach vollendeter Arbeit verspürten die Arbeiter am oberen Teil ihres Körpers ein heftiges Jucken, welches am folgenden Tage noch heftiger auftrat. Damals konnte man am Hals, an der Brust, an den Unterarmen, am Bauch, selbst an den Schenkeln der Männer dicht stehende, mohn- bis hirsekorngroße Bläschen bemerken, die von entzündeten Hautpartikeln umgeben waren. Die Leute fanden die vorhergehende Nacht keinen Schlaf und einige, die in kaltem Wasser badeten, fühlten ein desto heftigeres Jucken. Eine ähnliche Krankheit wurde von Dr. Koller schon vor sechs Jahren an Tagelöhnern bemerkt, die mit Weizen gefüllte Säcke aus einem Schiffe luden, und diese Krankheit wurde 1877 von Prof. E. Geber beschrieben.

Gesiebten Staub dieser Gerste unterzog nun Dr. J. Horváth einer genauen Untersuchung, als deren Resultat sich ergab, dass nicht nur dieser Staub, sondern selbst die Gerstenkörner in außergewöhnlicher Menge von einer Milbe erfüllt waren, die vollständig jener gleicht, welche Robin in seinem „Traité de microscopie“ auf S. 765 abgebildet und als die kaum 0,5 mm große Larve einer zum Genus *Oribates* gehörenden Milbe erklärt hat. Sie war von ihm 1876 in Getreidestaub gefunden worden, der bei den Arbeitern mehrere Tage dauernden Jucken verursachte.

Horváth versucht gegenwärtig aus den Larven das geschlechtsreife Tier zu erziehen.

Vor einigen Jahren ereignete sich ein ähnlicher Vorfall an den Ufern der Theiß und man konnte sich damals gegen den Angriff der Tiere nur durch das Versenken des Schiffes mit seiner Last in die Wellen des Flusses retten.

Zu gleicher Zeit, als Koller seine Beobachtung machte, wurde ein ähnlicher Fall aus Köln berichtet, wo ein aus Russland mit Getreide befrachtetes

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1883-1884

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Gruber Wenzel (Weneslaus) Leopold

Artikel/Article: [Anatomische Notizen. Derselbe, Beobachtungen aus der menschlichen und vergleichenden Anatomie. 126-127](#)